

Offenlegung der Zinsrisiken.

IRRBB – Risikosteuerung und Messung

Das Zinsbuch der BANK ZIMMERBERG AG umfasst den Hauptteil der Bilanzsumme. Auf der Aktivseite besteht mehr als die Hälfte des Zinsbuchs aus fixen Positionen, auf der Passivseite machen die variablen Positionen mehr als zwei Drittel der Bilanzsumme aus. Damit stellt das Zinsänderungsrisiko das grösste Marktrisiko für die Bank dar. Die Identifikation, Messung, Bewirtschaftung und das Reporting von Zinsrisiken ist im Reglement Markt- und Zinsrisikomanagement festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko besteht zum einen in Form eines Zinsneufestsetzungsrisikos durch die zeitliche Inkongruenz der Endfälligkeit (im festverzinslichen Bereich) bzw. der Zinsneufestsetzung (im zinsvariablen Bereich) von Aktiven, Passiven und Ausserbilanzpositionen. Zum anderen besteht ein Basisrisiko durch die unvollkommene Korrelation bei der Anpassung der Aktiv- und Passivzinsen verschiedener Instrumente, die ansonsten die gleichen Zinsneufestsetzungsmerkmale aufweisen. Für den hohen Anteil an variablen Positionen sind Replikationsannahmen zu treffen, wodurch ein Modellrisiko entsteht.

IRRBB – Strategie zur Steuerung und Minderung des Risikos

Die BANK ZIMMERBERG AG verfolgt das langfristige Ziel, ein angemessenes Nettozinseinkommen (NII) und einen stabilen Barwert (EVE) über die Zins- und Marktzyklen hinweg im Rahmen der vom Verwaltungsrat genehmigten Kapitalplanung zu sichern. Faktoren wie das dynamische Bankgeschäft, die sich wandelnden Kundenbedürfnisse sowie die Marktentwicklung führen zu Fristentransformationsrisiko. Dieses Risiko wird begrenzt durch die Umsetzung des Grundsatzes, Kundenausleihungen hauptsächlich mit Kundengeldern, zur Feinststeuerung mit Pfandbriefdarlehen zu refinanzieren und bei Bedarf derivative Finanzinstrumente einzusetzen. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz auf Basis der Risikotragfähigkeit anhand von Risikoindikatoren und deren Parametrisierung und wird semesterweise über ihre Einhaltung informiert. Die Geschäftsleitung legt ein Risikobudget fest. Das Risk Steering Committee (RISCO) erarbeitet und beschliesst Massnahmen zur Bewirtschaftung des Zinsrisikos. Diese Organisationseinheit ist für die Identifikation, Messung und Überwachung der Zinsrisiken und deren Berichterstattung zuständig, setzt die RISCO-Massnahmen um und führt Stresstests durch. Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet. Das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position wird mittels Portfolios aus Marktzinskombinationen auf Basis von Replikationswerten simuliert, die mindestens alle drei Jahre oder bei wesentlichen Änderungen der Marktbedingungen überprüft werden. Als Datengrundlage für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Um die Verteilung des Zinsrisikos zu optimieren und besser beurteilen zu können, wird das Barwertrisiko mittels Key Rate Durations-Stützpunkten dargestellt.

Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen zur Einschätzung der Sensitivität

Die Berechnung und Simulation sämtlicher IRRBB-Messgrössen in der barwertigen Betrachtung (EVE) und in der Ertragsperspektive (NII) sowie die Rapportierung erfolgt monatlich an Geschäftsleitung, quartalsweise ans RISCO und semesterweise an den Verwaltungsrat.

Zinsschock- und Stressszenarien

Die BANK ZIMMERBERG AG berechnet das Barwertrisiko (ΔEVE) unter den 6 von der FINMA vorgegebenen Zinsschockszenarien im Verhältnis zum Tier1 Kapital der Bank. Gerechnet werden Parallelverschiebungen ± 150 BP, Steeper/Flatterer sowie die Veränderung von kurzfristigen Zinsen nach oben oder unten. In der Ertragswertperspektive (ΔNII) verwendet die Bank 4 Zinsszenarien und zeigt damit einen Trichter von möglichen Zinsentwicklungen auch in Stressszenarien auf.

Abweichende Modellannahmen

In den internen Ertragssimulationen werden Volumenverschiebungen zwischen Produkten wie auch Volumenzuflüsse oder Volumenabflüsse berücksichtigt.

Offenlegung der Zinsrisiken.

Absicherung

Die Absicherung des Zinsrisikos aus der Fristentransformation erfolgt auf Portfoliobasis, bei Bedarf insbesondere durch den Einsatz von Pfandbriefdarlehen und Anleihen efiag (Emissions und Finanz AG), alternativ mittels derivativen Finanzinstrumenten.

Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

1./2./3. Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

1. Die Zahlungsströme werden in der Aussenzinssicht dargestellt (inklusive Marge).
2. Das Mapping von Festzinsgeschäften basiert auf der Laufzeit der Einzelgeschäfte (Kapital- und Zinszahlungsströme); variable Positionen werden auf Produktebene aggregiert.
3. Die Diskontierung der Zahlungsströme erfolgt mit der OIS-Swapkurve (Mitte). Zwischen den Swapsätzen werden interpolierte Zinssätze verwendet.

4. Änderung der geplanten Erträge

In 4 Zinsszenarien wird dynamisch über 4 Jahre aufgezeigt, in welcher Spanne sich die Erträge entwickeln werden. Dabei werden Annahmen hinsichtlich der Zinskurvenentwicklung, der Konditionierung sowie der Volumen- und Laufzeitenmodelle getroffen und mit einem Basiszenario verglichen, welches auch in der Kapitalplanung verwendet wird. Im Kundengeschäft wird mit einer Zinskurve $\geq 0\%$ gerechnet.

5. variable Positionen

Die Replikationsannahmen der variablen Positionen sind ein wesentlicher Bestandteil der Abbildung des Zinsrisikos. Auf Basis von historischen Produkt- und Marktzinssätzen werden mittels statistischer Verfahren optimale, stabile Produktkombinationen gesucht und festgelegt. Die Duration der variablen Passiven liegt im Durchschnitt der Regionalbanken, mit denen sich die BANK ZIMMERBERG AG vergleicht. Die Replikationsannahmen werden alle drei Jahre oder bei wesentlichen zu beobachtenden Veränderungen des Kundenverhaltens oder der Marktbedingungen überprüft.

6./7. Positionen mit Rückzahlungsoptionen und Termineinlagen

Auf Wunsch vorzeitig gekündete Aufnahmen von Kunden werden zum aktuellen Marktwert glattgestellt. Die BANK ZIMMERBERG AG hat auf den meisten Sparprodukten eine Nichtkündigungskommission eingeführt, wodurch das Risiko von vorzeitigen Kündigungen begrenzt und bepreist ist.

8./9./10. Automatische Zinsoptionen, derivative Positionen, sonstige Annahmen

Keine Verwendung dieser Produkte, keine zusätzlichen Annahmen.

Offenlegung der Zinsrisiken.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

		Volumen in CHF Mio.			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)	
		Total	Davon CHF	Davon andere Währungen*	Total	Davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	9	5	-	0.15	0.08
	Forderungen gegenüber Kunden	6	6	-	2.52	2.52
	Geldmarkthypotheke	455	455	-	0.05	0.05
	Festhypotheken	828	828	-	4.25	4.25
	Finanzanlagen	7	7	-	0.94	0.94
	Übrige Forderungen	0	0	-	0	0
	Forderungen aus Zinsderivaten	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	109	106	-	0.28	0.28
	Kassenobligationen	14	14	-	2.26	2.26
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	324	324	-	5.98	5.98
	Übrige Verpflichtungen	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen aus Zinsderivaten	0	0	-	0	0
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	15	3	-	0.08	0.08
	Forderungen gegenüber Kunden	23	23	-	1.41	1.41
	Variable Hypothekarforderungen	32	32	-	1.70	1.70
	Übrige Forderungen auf Sicht	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	443	421	-	1.74	1.76
	Übrige Verpflichtungen auf Sicht	0	0	-	0	0
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	518	518	-	2.10	2.10
	Total	2'783	2'742		2.70	2.73

*) die mehr als 10 % der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen

Offenlegung der Zinsrisiken.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

In CHF Mio.	ΔEVE (Änderung des Barwerts)		ΔNII (Änderung des Ertragswerts)	
Periode	31.12.24	31.12.24	31.12.24	31.12.24
Parallelverschiebung nach oben	0	-2	3	3
Parallelverschiebung nach unten	0	2	-4	-12
Steepener-Schock ¹	-2	-2		
Flattener-Schock ²	1	2		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	1	1		
Sinken kurzfristiger Zinsen	-1	-1		
Maximum	-2	-2	-4	-12
Periode	31.12.24		31.12.24	
Kernkapital (Tier 1)	97		92	

¹ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.
² Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

Die beiden FINMA-Standardszenarien «Steepener-Schock» und «Flattener-Schock» haben die grössten Veränderungen des Barwerts der Eigenmittel zur Folge. Aufgrund der Bilanzstruktur liegt die grösste negative Veränderung im Szenario «Steepener-Schock», in welchem die Auswirkungen von sinkenden kurzfristigen Zinssätzen bei gleichzeitigen ansteigenden langfristigen Zinssätzen simuliert wird.

Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)

In der Annahme einer sich parallel nach oben verschiebenden Zinskurve, steigt der Zinsertrag insbesondere dank der sich ebenfalls anpassenden Zinsen auf den Geldmarkthypotheiken. Letzteres in höherem Ausmass, als dass sich der Zinsaufwand aus Verpflichtungen erhöht. Aus diesem Grund liegt das Ergebnis in diesem Szenario über demjenigen aus dem Basisszenario einer konstanten Zinskurve. Für das Szenario einer Parallelverschiebung nach unten entstünden potenziell grosse Rückgänge bei den Zinserträgen, ebenfalls primär aus Geldmarkthypotheiken. Dieser Rückgang an Zinserträgen aus Geldmarkthypotheiken wäre grösser als die Abnahme bei Zinsaufwänden (aus Kundeneinlagen). Dies würde dazu führen, dass das Ergebnis aus der Berechnung des Netto-Erfolgs im Szenario Parallelverschiebung nach unten tiefer liegt als jenes aus dem Basisszenario mit einer konstanten Zinskurve.